**Land:_Frankreich**
**Ausländische Universität:_Toulouse Business Schhol (TBS)**
**Vorlesungsbeginn und Prüfungsende im Ausland: 25/09/2023 bis 10/04/2024**
**Studiengang an der Viadrina: International Business Administration [x] BA [ ] MA**

# Erfahrungsbericht Auslandsstudium

1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
   [ x ] Ja [ ] Nein

2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergeben werden?**
   [ ] Ja [ x ] Nein

3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
   [ x ] Ja [ ] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.

4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
   [ x ] Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.

- **Vorbereitung**

Wie bei vielen andern Dingen gilt die Devise, je früher man anfängt desto besser. Neben dem ERASMUS-Stipendium kann man im Idealfall auch noch Auslands-BAföG, sowie Wohngeld bei der CAF in Frankreich(kostenfrei) beantragen. Ein Visum war für mich nicht notwendig, deswegen kann ich in diesem Punkt keine Auskunft geben.

Anreisen lässt sich am besten per Flugzeug oder Zug, ich habe mich aufgrund der Reisedauer für das Flugzeug entschieden, seit Sommer 2024 sollte es auch von Berlin aus einen Direktflug nach Toulouse geben von ca. 2h Dauer, was bei mir noch nicht der Fall war.

Das Bewerben an der TBS war recht simpel, solang man klar die Anweisungen der EUV befolgt kann eigentlich wenig schiefgehen, sobald man akzeptiert ist bekommt man E-Mails des TBS-Incoming-Büros, welche einem genau erklären, was man abzugeben, auszufüllen und nachzuweisen hat. Des Weiteren erhält man auch eine E-Mail Eures Welcome-Buddies(meistens andere internationale Studenten der TBS), welche Euch bei Rückfragen und anderem gerne zur Verfügung stehen. Diese organisieren zu Anfang und während des Semesters auch immer Events wie Dinner, Tagesausflüge in das Umland, etc.
Generell ist der Support per Mail der TBS ausgezeichnet, man erhält in der Regel zwischen 24-48h eine sehr gute Antwort auf die gestellte Frage(n), das Büro sitzt auch direkt im Gebäude, das Personal dort ist sehr schnell und kompetent, auch aufgrund der geringeren Studentenanzahl sowie höheren Mitarbeiterdichte.

Am ersten Uni-Tag gibt es eine Einführung in die Schule, also den Ablauf des Schuljahres, das Leben in der Stadt, den ÖPNV und alles was noch dazugehört, wie u.a. Wohngeld.
Auf diese erhält man gelegentlich auch noch Termine zu detaillierteren Einführungen über einzelne Themen, aber keine davon verpflichtend.

- **Unterkunft**

Auch hier gilt schnell sein. Das größte Studentenheim in Toulouse befindet sich direkt neben dem Master-Campus der TBS im Stadtzentrum. Sehr gut und modern ausgestattet, aber teilweise auch nicht nennenswert günstiger als ein WG-Platz, abhängig von den Präferenzen, ob man alleine oder in einer WG leben möchte.
Ich habe die Empfehlung der TBS direkt auf der Website befolgt und mich auf Studapart um Wohnungen beworben, da mir vorab vom Hörensagen das Risiko zu groß war, in Frankreich auf anderen Plattformen betrogen zu werden. Von meinen Kommilitonen sowohl als auch Mitbewohnern habe ich in die Richtung(u.a.https://www.lacartedescolocs.fr; https://www.chez-nestor.com/fr-fr/search/Toulouse) dann aber nichts negatives mitbekommen.

In Frankreich ist es zudem bei den meisten privat vermieteten Wohnungen essenziell, dass Ihr über einen Garanten verfügt, der für Eure Zahlungsfähigkeit während der Mietdauer „bürgt“. Viele Vermieter akzeptieren auch nur einen französischen Garanten, weswegen es Euch helfen kann, Euch im Vorab einen Garanten auf Plattformen wie garant.me zu besorgen, bei französischen Verwandten zu fragen oder auf Studapart den Garanten gleich als Option dazuzubuchen.

Allgemein habe ich mit keiner speziellen Gegend in Toulouse schlechte Erfahrungen gemacht, ich würde aber einfach aufgrund der Lage zur Uni empfehlen, sich auf der rechen Seite der Garonne nach einem Apartment zu erkunden.

- **Studium an der Gasthochschule**

Der Uni-Alltag hat für mich mit für größten Umstellung dargestellt, sowohl im positiven als auch im negativen Sinne. Die viel kürzere Semesterdauer führt zu einem sehr dicht getaktetem Stundenplan, der Tag beginnt in der Regel immer um 8:30 Uhr mit der ersten Unterrichtszeit, 1,5h Pause von 11:30-14:00 Uhr und endete meistens um 16:00 Uhr, in Ausnahmen auch erst um 19:00 Uhr. Das gekoppelt mit einer Anwesenheitspflicht hat nicht immer Begeisterung ausgelöst.

Die Anwesenheit wird so geregelt, dass man einen Studierendenausweis erhält, den man bei betreten des Gebäudes vorzeigen muss und sich im Anschluss in jedem Raum ein Kartenleser befindet, an welchem an sich für die Stunde „einsticht“. Das Wort Unterrichtszeit ist bewusst gewählt, weil es sich nach 2 Jahren EUV für mich wie eine Rückkehr an das Gymnasium angefühlt hat. Eine Vorlesung der TBS geht 3 Stunden, mit einer inbegriffenen Pause von 15 Minuten und ist eine Kombination aus Vorlesung und Übung. Dies ist darauf zurückzuführen, dass viele der Unterrichtsgeber nicht wie bei uns Professoren sind, sondern aktuelle oder ehemalige Berufstätige aus den jeweiligen Fachbereichen in Ihren Branchen, die dann dort ihr Wissen präsentieren und weitergeben. Dies führt dazu, dass die meisten dieser Kurse sehr stark auf Gruppenarbeiten und Präsentationen ausgelegt sind und das Ergebnis entweder direkt am Ende der Stunde präsentiert werden muss oder eine längerfristig strukturierte Gruppenarbeit bearbeitet wird. Diese wird am Ende ebenfalls entweder präsentiert oder in Form eines Berichts abgegeben wird, ähnlich wie eine Hausarbeit, was definitiv eine neue Erfahrung für mich war.

Das Kursniveau ist etwas niedriger an der EUV, sprich man ist gut vorbereitet, auf der andere Seite hat man aber auch mehr Kurse, viele konkrete Deadlines und muss einen guten Überblick über alle Projekte und Gruppen haben. Die Klausurtermine werden auch recht kurz vorher bekannt gegeben, in etwa 2 Wochen im Voraus, was das Planen für eine Rückkehr in die Heimat währen der vorlesungsfreien Zeit oder die Rückkehr nach einem Semester etwas verkomplizieren kann.

Konkret zum Unterricht lässt sich einiges sagen. Als Student eines Double-Degrees studiert man für ein akademisches Jahr wie ein regulärer Student. De facto kann man sich im Voraus einen bestimmten „Track“ auswählen, alle davon entweder im Marketing- oder Management-Bereich, der 7 Kurse über das gesamte Jahr beinhaltet. Ich konnte aus 8 Tracks wählen, 4 davon auf englisch, 4 auf französisch, und habe mich für „International Business“ (inzw. Int. Business Management) entschieden, der sehr viel Management-Thematiken beinhaltete. Zusätzlich dazu muss man auch noch die Entscheidung zwischen 5 Spezialisierungs-Fächern 1 Modul à 2 Kurse (beide im Wintersemester) aus Bereichen wie Accounting, Finance, Marketing und wieder Management entscheiden. Dort fiel meine Wahl auf „Performance Management“ aus dem Bereich Accounting.

Sprachkurse kann man unabhängig davon wählen, diese sind nicht verpflichtend und finden immer mittwochs von 8:30-11:30 statt. Ich habe mich für Französisch-Kurse entschieden. Der Fokus dort lag fast nur auf dem Sprechen der Sprache, was sehr neu für mich war. Auf der anderen Seite hatte ich aber auch nicht das Gefühl, dort sehr viel dazugelernt zu haben.

Damit war meine Kurswahl von Ende September bis Mitte März abgeschlossen.

In der letzten regulären Schulwoche kann man dann noch zwischen 16 Electives wählen, eine Kombination aus zwei Mini-Kursen mit insgesamt dann 5 ECTS, welche als „Crashkurs“ in den jeweiligen Bereich fungieren. Für diese musste man sich 2 Wochen im Voraus eintragen. Von April bis Mitte September ist dann der Praktikums-Zeitraum, indem man für mindestens 16 Wochen ein Praktikum absolvieren muss, über das dann eine Abschluss-Arbeit zu erbringen ist, eine Art Praktikumsbericht gemischt mit einer gewählten Problemfrage, die zu beantworten ist.

- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)

  Der Alltag in Toulouse war meiner Erfahrung nach sehr angenehm. Die Stadt ist sehr schön anzuschauen, vor allem die Innenstadt mit den vielen Gassen, Geschäften und Ausgehmöglichkeiten. Auch überall mit Karte zahlen zu können ist definitiv ein Vorteil. Konkret Angaben zu monatlich Ausgaben zu machen ist schwierig, einfach weil Sachen wie Essverhalten und Ansprüche and Wohnungen zwischen Personen stark variieren können. In jedem Fall sind Lebensmittel in Toulouse aber in der Regel teurer als in Deutschland bzw. auch Berlin, genauso wie das Essen in Restaurants oder eine Mitgliedschaft im Fitnessstudio. Auf der anderen Seite waren Freizeitaktivitäten wie das Kino teilweise günstiger. Insgesamt sind die Lebenserhaltungskosten meiner Meinung nach aber höher als in Deutschland.
  Das örtliche ÖPNV-System bietet eine Studententarif mit der „Carte-Pastel“ an, eine Monatskarte für etwa 13€, verfügbar als Chipkarte auf Eurem Studentenausweis, oder auch dem Handy. Insofern Ihr Euer Auto nicht mit nach Frankreich nehmt, werdet Ihr zwangsläufig auf den ÖPNV angewiesen sein. Der Bachelor-Campus befindet sich etwa knappe 30 Minuten von der Stadtmitte entfernt in dem Vorort „Fonsegrives“ und ist primär mit dem L1-Bus erreichbar, der früh auch sehr voll werden kann, weil er von ca. 2/3 der Studenten genutzt wird und nur alle 10 Minuten kommt.

- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)

  Ich wurde mich im Nachhinein auf jeden Fall noch einmal für ein Austaustudium and der TBS entscheiden. Der Aufenthalt hat mir jede Menge Zeit gegeben, mich vor allem durch die Kure auch wesentlich mehr auf meine Softskills zu verstärken, als das an der EUV möglich gewesen wäre, wovon solch ein Austausch bin gewisser Art auch lebt. Auch das Netzwerk, was man sich dort in seinem Jahrgang aufbaut, kann auf Dauer von Vorteil sein.

  Ich würde die ganze Erfahrung als durchweg positives Highlight bezeichnen, den Schulalltag sowie das ganze Programm der TBS, meine Kommilitonen genauso wie die Stadt und die außer-akademischen Aktivitäten. Besonders positiv kann man die Tagesausflüge in Konzerne im Umland sowie die Gastvorträge von ehemaligen Studenten der Schule in deren unterschiedlichen Management-/Business-Bereichen hervorheben.

  Das einzige, was mich ein wenig gestört hat waren unter anderem der volle Bus in Kombination mit dem etwas längeren Weg zur Schule, genauso wie Anwesenheitspflicht und die eher kurzfristige Veröffentlichung der Klausurtermine.